Badische Zeitung

Zerrieben vom Alltag

Von Marion Klötzer
Mo, 20. Februar 2006
Kultur

Die Freiburger Weikacting Company mit "Our lost life" von Lauri Nestory Sisu.

Keine Frage: Hier geht's ans Eingemachte, directement in Herzen, Betten, Köpfe, vor allem aber mit geradezu aufklärerischer Beharrlichkeit unter die Haut. Nach der fulminanten Inszenierung von John Osbornes Drama "Blick zurück im Zorn" im letzten Jahr zeigt die von Frank Weik 2004 gegründete Freiburger Profi-Theatergruppe Weikacting Company nun ihre nicht weniger beeindruckende zweite Produktion: Das Stück "Our lost life" des jungen Finnen Lauri Nestory Sisu wurde jetzt in Kooperation mit Pro Familia uraufgeführt und skizziert auf ebenso abstrakte wie beklemmend-direkte Weise das Scheitern einer Ehe.

Frank Weik lernte den Autor und Germanisten Sisu bei einem Finnlandurlaub kennen, schnell entdeckte man ein ähnliches Theaterverständnis und übersetzte den Stoff gemeinsam. Der scheint auch wie geschaffen für die kleine, aber feine neue Spielstätte des Theaters, die mit gerade mal vierzig Plätzen im ehemaligen Kasernengebäude "DIVA" im Stadtteil Vauban eine intime Kammerspielatmosphäre bietet.

"In ‚Our lost life' erzählen wir die Geschichte von ‚Blick zurück im Zorn' aus einer anderen Perspektive weiter, abgelöst von Tradition und Geschichte, mit vertauschten Geschlechterrollen", erzählt Regisseur, Schauspieler und Dozent Frank Weik, der in denselben Räumen im Februar auch seine eigene Schauspielschule eröffnet hat.

Auf der Bühne steht nichts als eine Art riesige, illuminierte Vitrine in Bettformat (Manfred Loritz), darin erstarrt, wie gefangen und hospitalisiert zwei Menschen in weißen Kapuzenkitteln (Kostüme: Hanna Lehmann). Während hinter ihnen fröhlicher Kinderlärm brandet und fast kitschige Familienszenen in Filmsequenzen unscharf über die Leinwand flackern, erhebt sich unvermittelt ein herzzerreißender Schrei: "Nein! Warum ist mein Leben ... Alles weg!" – Nach und nach entfaltet sich eine Beziehung voller Tragik und Enge; in dem winzigen Karree werden Worte ohne Augenkontakt gewechselt, während die Protagonisten (Petra Hennig, Oliver Weik) ihre eigentlichen Gefühle in Körperbilder übersetzen. Zerrieben vom Alltag, von übergroßen Erwartungshaltungen und verstrickt in ein Gespinst aus Lügen und Verzweiflung, bleibt die Liebe nur noch eine schale Reminiszenz. Das ist bedrückend, berührend, furchtbar ehrlich – und doch gerade in dieser isolierten Versuchsanordnung ausgesprochen interessant, suchen doch Mann wie

Frau im Grunde nach einer neuen Freiheit in Ehe und Elternschaft – und stehen sich dabei unausweichlich selbst im Wege. Vor allem aber wird das alles spektakulär gut gespielt, spannungs- und nuancenreich, voll Herzblut und Energie!

– Am 23., 24., 25. Februar, am 9., 10., 11., 18., 19., 23., 24. März und am 6., 7., 8., 20., 21. und 22. April, jeweils um 20 Uhr, Weikacting stage, DIVA, Lise-Meitnerstr. 12, Freiburg.Tel. 0761/89 75 217 .

Ressort: Kultur

Veröffentlicht in der gedruckten Ausgabe der BZ vom Mo, 20. Februar 2006:

» Zeitungsartikel im Zeitungslayout: PDF-Version herunterladen

---

Kommentare

Liebe Leserinnen und Leser,

leider können Artikel, die älter als sechs Monate sind, nicht mehr kommentiert werden. Die Kommentarfunktion dieses Artikels ist geschlossen.

Vielen Dank für Ihr Verständnis.
Viele Grüße von Ihrer BZ